

**NEMO Conference 2025 „Who cares? Museums, wellbeing, and resilience“
26.-29. Oktober 2025 in Horsens (DK)**

Ines Purtauf, Architekturzentrum Wien

Die Möglichkeit an der NEMO Conference mit dem Thema „Who cares? Museums, wellbeing, and resilience“ – dank großartiger Unterstützung von Erasmus+ – teilzunehmen, war für mich eine sehr inspirierende, spannende und bereichernde Erfahrung, von der ich für meine Arbeit im Architekturzentrum Wien viele Learnings und Ideen mitnehmen, und auch für mich persönlich viel tolle Erfahrungen sammeln konnte.

Der Erfahrungsaustausch mit meinen beiden Erasmus+-Kolleginnen Margit Horvath-Süntner (MUSIS) und Maria Vogeser-Kalt (Museum Arbeitswelt Steyr) war von Beginn an äußerst angenehm und befruchtend. Wir konnten uns zu einigen Themen in unserer täglichen Arbeit schon während der Anreise im Zug gut austauschen und gemeinsam viele neue Impulse während der Konferenz sammeln.

Mein erstes Learning, das mir sicherlich noch lange in Erinnerung bleiben wird, ist das gemeinsame Singen am Eröffnungsabend mit dem Horsens Lung Choir – alle Teilnehmer*innen wurden gebeten mit dem Chor das Lied „Can't help falling in love“ zu singen, ein sehr emotionaler und ergreifender Moment. Gemeinsames Singen verbindet, schafft ein positives Gemeinschaftsgefühl und das war sofort danach spürbar. Mein Learning: Vielleicht sollten wir alle öfter in unserer täglichen Arbeit miteinander singen – um die Gemeinschaft des Teams und das Wohlbefinden von uns selbst und unserer Kolleg*innen zu stärken. Das mittlerweile „eingeschlafene“ Az W-Adventsingen sollten wir wahrscheinlich wieder beleben :-)

Der zweite Konferenz-Tag begann mit einem inspirierenden „Dance Well Practice“ – alle die nach dem Frühstück Lust/Zeit hatten, bekamen von Hanna Kushnirenko (Italien/Ukraine, Dance artist/instructor) eine praktische Einführung in Dance Well, eine inklusive künstlerische Praxis, die ursprünglich mit und für Menschen mit Parkinson entwickelt wurde. Die gemeinschaftliche Bewegung durch die angeleitete Improvisation war ein schöner und berührender Start in den Tag. Auch dieses Learning nehme ich mit nachhause: Sowie bereits das Singen, kann auch gemeinsames Tanzen verbindend wirken und Barrieren abbauen.

Der Nachmittags-Workshop „Mindfulness in Museums: Art experiences that promote mental health“ von Jolien Posthumus (Niederlande, Museum Consultant Art & Mental Health and Trauma-sensitive Mindfulness Therapist) hat uns nähergebracht, warum und wie sich Kunst positiv auf die mentale Gesundheit auswirkt. Durch das Betrachten eines Kunstwerks kann sich z. B. Stress reduzieren und in Folge das Wohlbefinden steigern. Seit kurzem gibt es in Österreich den Museumsbesuch auf Krankenschein – Vorreiter ist das Vorarlberg Museum. Ein Meilenstein, der sich hoffentlich auch im Rest von Österreich durchsetzen wird. Mein Learning daraus – der Gesundheit zuliebe einfach öfter ins Museum gehen und im Rahmen meiner Arbeit bewirken, so viele Menschen wie möglich davon zu überzeugen.